

Kleiderbörse als kreative Kaufbremse

Hunderte Schüler in den Workshops und Ideen für danach: Weltfairänderer ziehen positive Bilanz

Donaueschingen (wur) Hunderte von Schülern brachte diese Woche das Projekt „Werde Weltfairänderer“ mit dem Thema Nachhaltigkeit zusammen. Eine Bilanz zog am Donnerstagnachmittag Sandra Uhlich aus dem Organisatoren-Team. Vom Standort Donaueschingen war die Projektreferentin begeistert: „Tolle Stadt, engagierte Schule sowie Schüler und Lehrer, die sich voll einbringen.“ Etwa 30 Klassen, die meisten von der federführenden Realschule, aber auch einige von der Eichendorffschule und vom Fürstenberg-Gymnasium, wurden durch die Vormittags-Workshops geschleust.

Das Nachmittagsprogramm hatte die Realschule organisiert. Beispiel Donnerstag. Hier Slackline, Basketball oder Federball, dort Vorträge darüber, wie man die Klassenkasse mit dem Verkauf von ökologischen Socken füllt, oder wie man eine werthaltige Alternative zum jährlich wechselnden Smartphone findet. Die Zuhörer kommen und gehen. So ist das gewünscht.

Ebenfalls begeistert zeigte sich auch Schulseelsorgerin Marga Konn, die die Weltfairänderer an die Realschule geholt hat. „Es war faszinierend, wie schnell sich die Skepsis gelegt hat und wie schnell und neugierig die Schüler die Angebote ausprobiert haben.“ Der am Nachmittag stets belebte Schulhof habe ihr ebenso gut gefallen, wie der Wunsch nach Fortsetzung. „Ich bin schon angesprochen worden, ob wir die

eine oder andere Anregung nicht weitermachen“, so Konn.

Vielleicht ist das ja die Kleidertauschbörse, die während der Projekttag im großen Zelt aufgebaut ist. Schüler konnten dort nicht mehr genutzte Kleidung aufhängen oder sich etwas aussuchen. Ohne zu bezahlen. Gerade das für Jugendliche wichtige Thema Kleidung habe die Möglichkeit geboten, lebensnahe Lösungen für globale Zusammenhänge aufzuzeigen, sagte Uhlich. „Und das mit Spaß, kreativ und ohne erhobenen Zeigefinger. Nicht viele unter fragwürdigen Bedingungen zusammengenähte Billig-T-Shirts sollten im Schrank hängen, sondern wenige, bewusst gekaufte. Wer dann noch Kleidung umnähen oder reparieren kann oder sich über Kleidertauschbörsen pfiffig neu versorgt, mache schon vieles richtig.“



Eine Alternative zum jährlich wechselnden Smartphone zeigt Holger Hönle (rechts) seinen Zuhörern in einem Zelt auf dem Hof der Realschule auf: eine der vielen lebensnahen Veranstaltungen im Rahmen der Weltfairänderer-Woche. BILD: JENS WURSTHORN